

Newsletter, September 2025

Liebe Unterstützer*innen,

liebe Mitstreiter*innen,

liebe KuB-Interessierte,

bei allen Veränderungen in Kreuzberg ist es gut, sich noch auf diesen Stadtteil als Ort von offenem Protest und Selbstorganisation verlassen zu können. Karawane der Bewegungsfreiheit anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des "March of Hope" fand am letzten September-Wochenende ihren Endpunkt in unserer direkten Nachbarschaft auf dem Oranienplatz. Voraus ging ein einwöchiges Protest Camp auf dem Platz, das an die Geschichte der Migrant*innen- und Geflüchteten-Selbstorganisation an diesem Ort anknüpfte.

Diese Art von solidarischem und sichtbaren Protest wird umso wichtiger, da schon jetzt absehbar ist, dass die Umsetzung der GEAS Reform in 2026 zu einer noch stärkeren Isolierung und Abschirmung geflüchteter Menschen führen wird. Die KuB ist solidarisiert sich mit den Protesten Schutzsuchender, die immer mehr Anlässe haben: illegale Zurückweisungen an europäischen Grenzen, diskriminierende Bezahlkarten, die Aussetzung von humanitären Visa und Familiennachzug und vieles mehr.

Einen Teil dieser menschenfeindlichen und oft offen rechtswidrigen Maßnahmen bekämpfen die "Kubbies" in ihrer täglichen Arbeit, einen anderen bekämpfen viele neben ihrer Arbeit.

1.999 und du - unterstütze #TeamBleiberecht im KuB-Förderkreis!

Die KuB blickt in eine finanziell ungewisse Zukunft. Um unser gegenwärtiges Angebot komplett politikunabhängig auf dem jetzigen Stand zu halten, **bräuchten wir bis Ende 2025 etwa 2.000 Menschen, die uns verlässlich und regelmäßig unterstützen**. Deswegen gibt es unsere Kampagne „1.999 und du!“. Alles, was ihr zum Thema Spenden wissen müsst, findet ihr auf unserer Spendenseite: <https://kub-berlin.org/de/spenden/>

Spendenkonto:

KuB e.V. // GLS-Bank

IBAN: DE70 4306 0967 1150 4052 02 // BIC: GENODEM1GLS

[Aktuelles aus der KuB]

Aktuelle Beratungssituation

Die KuB ist weiterhin eine der wichtigsten Anlaufstellen für Schutzsuchende. Unsere Berater*innen sind dabei mit sehr vielfältigen Themen beschäftigt. In der zweiten Jahreshälfte waren das bisher vor allem:

- **Asylverfahren & Ausreisepflicht:** Zahlreiche Ratsuchende erhielten im Berichtszeitraum Bescheide, in denen ihre Ausreisepflicht festgestellt wurde. Diese Schreiben führten bei den Betroffenen zu großer Verunsicherung und führten zu akutem Beratungsbedarf – sowohl in rechtlicher Hinsicht als auch in Bezug auf psychosoziale Stabilisierung.
- **Menschen aus Belarus:** Politische Geflüchtete aus Belarus erhalten nach wie vor kaum Aussicht auf Asyl. Angesichts jüngster politischer Entwicklungen und internationaler Absprachen fürchten viele, dass ihre Chancen auf Schutz in Deutschland weiter schwinden. Besonders beunruhigend ist, dass die belarussische Regierung gezielt einzelne politische Gefangene freilässt, um im Gegenzug eine Lockerung von Sanktionen zu erreichen und ihr internationales Ansehen zu verbessern. Viele Geflüchtete in Deutschland haben deshalb Angst, dass ihren Verfolgungserfahrungen noch weniger Glauben geschenkt wird – obwohl solche Freilassungen nur Einzelfälle betreffen und die systematische politische Repression in Belarus weiterhin anhält.
- **Dublin-Verfahren:** Viele russische politische Geflüchtete, darunter viele alleinerziehende Mütter, äußerten große Sorgen. Sie verwiesen auf Berichte über Misshandlungen und sexualisierte Gewalt in kroatischen Geflüchtetenunterkünften und befürchteten, dorthin rückgeführt zu werden. Hinzu kommt, dass russische Kriegsdienstverweigerer und insbesondere Deserteure aus der russischen Armee von konkreten Mustern einer Zusammenarbeit zwischen dem FSB und kroatischen Grenzbehörden berichten. Sie schildern die Gefahr, dass im Falle einer Abschiebung aus Deutschland nach Kroatien eine unmittelbare Weiterabschiebung nach Moskau droht – mit dem Risiko, dort direkt in die Hände des FSB zu geraten und schwerer Repression und Folter ausgesetzt zu werden.
- **Aufenthaltsgestattung & Arbeitserlaubnis:** Ratsuchende mit Aufenthaltsgestattung und einer Beschäftigungserlaubnis, die nur für eine konkrete Firma gilt, standen vor der Frage, wie sie bei einem Arbeitgeberwechsel rechtlich vorgehen müssen.
- **Studierende in Krisensituationen:** Zunehmend suchen internationale Studierende Unterstützung, deren Aufenthaltstitel gefährdet ist oder bereits erloschen ist. Die Beratungsanfragen reichten von finanziellen Schwierigkeiten bis hin zu drohender Exmatrikulation. Es besteht ein wachsender Bedarf an Orientierung und langfristiger Perspektivberatung.
- **Vaterschaftsanerkennung & Bleiberecht nach § 25b AufenthG:** Weiterhin hoch war die Nachfrage in diesem Bereich. Viele Ratsuchende mit langjährigem Aufenthalt stellten Anträge auf Bleiberecht. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit einer kontinuierlichen und rechtlich fundierten Begleitung.
- **Gewaltbetroffene Frauen und Alleinerziehende:** Ein hoher Anteil der Anfragen kam von Frauen mit Gewalterfahrungen und von alleinerziehenden Müttern. Viele stellten Anträge auf Wohnungswechsel oder eine Unterbringung in frauengerechten Schutzräumen. Diese Anfragen

zeigen deutlich den Mangel an sicheren und diskriminierungssensiblen Unterbringungsmöglichkeiten in Berlin.

- **Illegalisierte Personen & fehlende Dokumente:** Auch Menschen ohne gültige Aufenthaltspapiere suchten Rat, vor allem zu Zugangsmöglichkeiten in der Gesundheitsversorgung und zur Orientierung im Hilfesystem. Diese Beratungen erforderten besondere Sensibilität und fachliche Vernetzung.
- **Deutschkurse, Arbeit und Anträge:** Nach wie vor hoch blieb die Nachfrage zu Sprachkursen, Fragen zum Arbeitsmarktzugang (inklusive Beantragung von Beschäftigungserlaubnissen) sowie Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen.

Wir suchen Verstärkung in der Verwaltung

Wie lässt sich soziale und politische Arbeit nachhaltig finanzieren? Wie können wir unter prekären Finanzlagen verlässlich unser Beratungsangebot planen? Wie können wir über die vielen verschiedenen Tätigkeiten der KuB die Übersicht behalten? Das sind die zentralen Fragen der Fachgruppe Administration in der KuB. Eine tolle Kollegin verlässt uns leider und zum 01.11.2025 wird bei uns eine Stelle frei. Alles wichtige dazu erfahrt ihr hier:

<https://kub-berlin.org/de/mitmachen/stellen/>

Neue Praktikumsplätze ab Januar und Februar

Wir haben ab Januar und Februar 2026 auch wieder Praktikumsplätze im Erstkontakt zu vergeben! Wir freuen uns über Bewerbungen (Motivationsschreiben und Lebenslauf als PDF) mit Angabe der gewünschten Praktikumsdauer bis zum 05.10.2025 an kontakt@kub-berlin.org. Detailliertere Informationen gibt es hier:

<https://kub-berlin.org/de/mitmachen/praktikum/>

Anmeldung Deutschkurse Wintersemester

Für das neue Deutschkurs-Semester können wir Dank so vieler ehrenamtlicher Lehrkräfte wie lange nicht mehr ganze 10 (!) neue Deutschkurse anbieten! Die Kurse sind wie immer hauptsächlich für Menschen, die aus aufenthaltsrechtlichen oder finanziellen Gründen keinen Zugang zu anderen Angeboten haben. Am 20. Oktober starten neue Kurse der Lernstufen A1.1 bis B1.2 sowie ein Konversationskurs und ein Alphabetisierungskurs (aktuell alle Plätze vergeben). Um den passenden Kurs finden, registrieren sich Interessierte in der Deutschkurs-Sprechstunde (Anmeldung per Mail unter dk-anmeldungen@kub-berlin.org oder persönlich zu den Beratungszeiten im Büro).

Am 27.10. startet der A1.1 und der A1.2 Kurs von und für queere Menschen. Bei Interesse schreibt bitte an: queer-dk@kub-berlin.org. Alle Informationen zu den Kursen gibt es hier:

<https://kub-berlin.org/de/angebote/deutschkurse/anmeldung-und-stundenplan/>

Zukunftswochenende

Ein bis zweimal im Jahr suchen wir uns ein Wochenende, an dem wir an Themen arbeiten, für die im Tagesbetrieb zu wenig Platz ist. Dieses Mal ging es hauptsächlich um Entscheidungsprozesse (Wie können wir sicherstellen, dass alle den gleichen Zugang zu entscheidungsrelevanten Informationen haben? Wie verringern wir sprachliche und andere Barrieren auf der Teamsitzung? Wie empowern wir Kubbies, sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen? Was passiert in den seltenen Fällen, in denen es keinen Konsent gibt? ...) und Feedbackkultur (Wie geben wir uns in den einzelnen Fachgruppen Feedback? Brauchen wir dafür mehr feste Strukturen? Brauchen wir eine andere Feedbackkultur? Reicht das Feedback für unsere Arbeit aus? ...). Und natürlich war es auch mal wieder eine rare und schöne Gelegenheit, etwas Zeit miteinander zu verbringen. Eigentlich dürften wir nach so vielen Jahren nicht mehr überrascht darüber sein, wieviele gute Ergebnisse an so einem Wochenende herauskommen, aber erstaunlich ist es immer wieder.

Herzliche und solidarische Grüße,

eure KuB